

Fachoberschule an der Realschule plus Rheinland-Pfalz

Fachrichtung Technik mit dem Schwerpunkt Metalltechnik

Die Fachoberschule in der Fachrichtung Technik mit dem Schwerpunkt Metalltechnik vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern eine vertiefte allgemeine und berufsbezogene Bildung. Mit einer fachlichen Schwerpunktbildung im metallverarbeitenden Bereich werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, ihren Bildungsweg an einer Fachhochschule, in einer qualifizierten Ausbildung oder an der Berufsoberschule II fortzusetzen. Erst nach dem Besuch der Fachoberschule muss eine Entscheidung für den weiteren Ausbildungsweg getroffen werden. Das einschlägige Praktikum bietet dabei eine zusätzliche berufliche Orientierung.

Aufnahmevoraussetzungen

In die Fachoberschule kann aufgenommen werden, wer den qualifizierten Sekundarabschluss I mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 besitzt, wobei keines der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik schlechter als mit „ausreichend“ bewertet sein darf und zu Beginn des Bildungsgangs einen Praktikumsvertrag mit einem geeigneten Praktikumsbetrieb nachweist.

Unterrichtsorganisation

In der Jahrgangsstufe 11 ist an drei Tagen pro Woche ein Praktikum in einem geeigneten metallverarbeitenden Betrieb abzuleisten, an zwei Tagen werden die Schülerinnen und Schüler in der Schule unterrichtet. In Klasse 12 findet an fünf Tagen pro Woche Unterricht statt. Der Unterricht umfasst neben den Fächern Metalltechnik/ Informatik und Betriebswirtschaftslehre auch die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Sozialkunde, Physik, Religion/Ethik und Sport.

Unterrichtsinhalte

In den allgemeinbildenden Fächern wird an den Voraussetzungen auf Basis des erreichten Abschlusses angeknüpft. Im Fach Metalltechnik/Informatik werden Kompetenzen in den Bereichen Werkstoffe, Konstruktion, Fertigungstechnik, Automatisierungstechnik, Technische Dokumentation erlangt. Darüber hinaus setzen sich die Schülerinnen und Schüler kritisch mit ökonomischen Problemen und ökologischen Folgen technischen Handelns auseinander und reflektieren die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen.

Praktikumsplätze

Besonders geeignet sind Praktikumsstellen in ausbildungsberechtigten Betrieben, in denen alle wesentlichen einschlägigen Aufgaben (z.B. Arbeitsplanung, Produktion/Fertigung, und Qualitätskontrolle) erledigt werden.

Schülerinnen und Schüler suchen eigenverantwortlich einen Praktikumsplatz. Dabei werden sie von der Schule unterstützt, die eine Liste möglicher Praktikumsbetriebe zur Verfügung stellt. Der Praktikumsvertrag ist von der Schule zu genehmigen.

Die Schülerinnen und Schüler sind während des Praktikums durch die Unfallkasse Rheinland-Pfalz unfallversichert. Der Schulträger schließt für die Schülerinnen und Schüler eine Haftpflichtversicherung ab.

Inhalte und Umfang des Praktikums

Das Praktikum dauert in der Regel vom 01. August bis zum 31. Juli.

Die Praktikantinnen und Praktikanten sollen grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen erwerben über

- Aufbau und Funktion des Praktikumsbetriebs,
- die Sozialstrukturen des Praktikumsbetriebs,
- gesellschaftliche Konsequenzen betrieblichen Handelns.

Dazu sammeln sie betriebliche Erfahrungen

- in der Arbeitsplanung (z.B. Materialbedarf, Arbeitsmittelbedarf, Personal- und Zeitbedarf),
- in Produktions-/Fertigungsprozessen (z.B. manuelle und maschinelle Arbeitstechniken, Montage und Wartung, Mess- Steuerungs-Regelungstechnik, oder automatisierte Prozesse),
- in der Qualitätskontrolle.

Im Praktikum soll ein möglichst breites Spektrum der genannten Tätigkeitsbereiche abgedeckt werden.

Während des Fachpraktikums ist ein Berichtsheft zu führen. Nach Ablauf des Praktikums stellt der Betrieb ein Zeugnis aus. Der erfolgreiche Abschluss des Praktikums ist zusätzlich zur schulischen Versetzung Voraussetzung zum Eintritt in die Klassenstufe 12.